

Ulrike Eckert
Dr.med.

Spezielle histologische Risikofaktoren für das Auftreten von intramammären Rezidiven nach brusterhaltender Therapie des Mammakarzinoms.

Promotionsfach: Gynäkologie
Doktorvater: Prof. Dr.med. D. von Fournier

Bei 957 Mammakarzinomen wurde anhand von klinischen Follow-up Daten und jeweils erneut aufgearbeiteten histopathologischen Daten die Häufigkeit des Auftretens intramammärer Tumorrezidive in Abhängigkeit des Tumordifferenzierungsgrades, des Tumortyps, der Angioinvasion, des in situ Anteils, der Absetzungsrandssituation, des Rezeptorstatus statistisch erfasst und berechnet.

Ferner sollte mit dieser vorliegenden Untersuchung die Frage nach einem möglichen Einfluß intramammärer Rezidive auf das Auftreten von Fernmetastasen bzw. das Gesamtüberleben erörtert werden.

Desweiteren sollten die daraus entstehenden Konsequenzen für die präoperative Abklärung, die operative Behandlung und die histopathologischen Untersuchungsmethoden dargestellt werden.

Für diese Untersuchung wurden die Ergebnisse der brusterhaltend therapierten Patientinnen ausgewertet, welche in den Jahren 1985-1992 des Beobachtungszeitraum in der Universitäts-Frauenklinik Heidelberg operiert wurden. Die ambulant erhaltenen Nachsorgeergebnisse wurden durch weitere Auskunft der weiterbehandelten Ärzte ergänzt.

Die Histologie aller Primärtumoren wurde in Bezug auf die Subklassifikation und die Ausdehnung der in situ-Komponente erneut im Pathologischen Institut der Universität Heidelberg (PD Dr. med. H.-P. Sinn) aufgearbeitet und die bekannten histologische Risikofaktoren der Tumoren für Rezidive und Metastasen einheitlich erfasst. Ferner wurde insbesondere die Korrelation tumorbiologischer Merkmale des invasiv-duktales Mammakarzinoms mit ausgedehnter in situ-Komponente auf die weitere Prognose berücksichtigt.